

Remarque schreef boek »tussen het werk door«

De Volkskrant (Amsterdam, NLD)

08.07.1952

Standort Original:

Signaturen: R-A 2.1.019/001

Remarque schrieb Buch »neben seiner Arbeit«

»Im Westen nichts Neues«

Auf Geschäftsreise in den Niederlanden

(Von unserem Reporter)

Amsterdam, 7. Juli – Der Mann, der vor langer Zeit ein weltberühmtes Buch geschrieben hat – »Im Westen nichts Neues« – hält sich aus geschäftlichen Gründen für einige Tage in den Niederlanden auf. Dass er in Begleitung von Paulette Goddard ist, dem auf einem anderen Gebiet als dem seinen berühmten Filmstar, den Charlie Chaplin entdeckt hat, ist laut Erich Maria Remarque reiner Zufall.

Er sieht aus wie gut fünfzig Jahre alt, und laut seinem amerikanischen Pass ist er das auch. Remarque ist stolz auf seine amerikanische Staatsbürgerschaft. Bei einem Glas eiskaltem Bier entpuppt sich Remarque – wie könnte es anders sein – als ein hervorragender Redner. »Wissen Sie«, sagt er, »es ist nicht so einfach, sich die Heimat aus dem Herzen reißen zu müssen. Seit ich Deutschland 1932 verlassen habe, habe ich mich damit beschäftigt, wie ich mein Leben in Amerika richtig gestalten kann, wie ich dort Wurzeln schlagen kann, als wäre es meine Heimat. Man gibt sein eigenes Land nicht so leicht auf. Aber wie durch ein Wunder bin ich eine Art Weltbürger geworden, ich passe mich an.«

Erinnerungen

Im Gespräch über seinen ersten Welterfolg schwelgt Remarque – braun gebrannt, graues Haar, ein freundliches Lächeln, grauer Anzug und blaue Krawatte – in Erinnerungen. »Dieses Buch«, sagt er, »habe ich in vier Wochen geschrieben, neben meiner Arbeit als Sportredakteur für eine Wochenzeitung in Berlin. Es hat mich nicht einmal einen Pfennig gekostet. Und komischerweise wurde es nach seiner Veröffentlichung ein so durchschlagender Erfolg, dass ich es selbst nicht glauben konnte.

Danach habe ich »Der Weg zurück« geschrieben. Beide Romane wurden während des Krieges in Europa verboten und sind heute in Russland tabu.« Und dann kommt »Arc de Triomphe«, der Roman, der in Paris spielt. Remarque lacht, denn Paris, Atmosphäre, die Seine, dunkle Cafés und der unübertroffene Calvados gehören zusammen und das erinnert ihn an den Erfolg dieses Buches in Amerika. »Weil der typisch französische Wein, der Calvados, in dem Buch so oft erwähnt wird, kam ein Amerikaner auf die Idee, dieses Getränk zu importieren, übrigens eine sehr schlechte Sorte dieser Marke, und das Geschäft lief wie ein von Scotland Yard verfolgter Dieb. Alle mussten Calvados trinken, der im Handumdrehen als »Arc de Triomphe« bekannt wurde. Ich kenne keinen Spirituosenladen auf der Welt, in dem

zwischen den Flaschen auch Bücher verkauft werden, außer in diesem kleinen Laden in New York.«

Neues Werk

Remarque hat gerade ein neues Werk fertiggestellt, für das er noch keinen passenden Titel gefunden hat. Dieser Roman spielt in Deutschland im Jahr 1943 und wird gleichzeitig in Amerika und den Niederlanden erscheinen. Irwin Shaw – der Mann, der »Die jungen Löwen« und »Die Verschwörung« geschrieben hat – schrieb damals ein Drehbuch für »Im Westen«, das vom damaligen Regisseur nicht akzeptiert wurde, der daraufhin das Manuskript selbst zusammenschusterte. Er war jedoch so schlecht, dass selbst fünf Millionen Dollar an Filmkosten den Film nicht retten konnten. »Es war ein Blindgänger«, seufzt Remarque, »und ich glaube, die Schauspieler haben hinterher nicht einmal ihre volle Gage bekommen.«

In New York besitzt er eine kleine Wohnung im fünfzehnten Stock eines Wolkenkratzers, wo er in Ruhe arbeiten kann. Am Donnerstag wird er seinen 85-jährigen Vater in Osnabrück besuchen und anschließend zu seiner Villa am Luganer See weiterreisen, wo er eine gute Dosis europäischer Eindrücke sammeln wird.